Informasjon om eksamen

Universitetet i Oslo

Institutt for litteratur, områdestudiar og europeiske språk

TYSK1120 – Tysk språk: Tysk syntaks og språkpraksis

Heimeeksamen, 18.-21. mai 2026

Inspera

Prøva er skriftleg og består av tre delar:

- I første del skal du lese ein tekst og svare på tre syntaksoppgåver i tilknyting til teksten.
- I andre del skal du gjere tre oppgåver som handlar om konjunktiv.
- I tredje del skal du gjennomføre ei lita korpusundersøking. Du skal samle inn eit lite materiale frå *Oslo Multilingual Corpus*, analysere det og beskrive funna dine i ein kort, samanhengande tekst.

Alle oppgåvesvar skal vere på tysk.

Heimeeksamen i Inspera

I perioden for heimeeksamen kan du logge ut og inn igjen i Inspera utan å miste svara du allereie har lagt inn, så lenge du er tilkopla internett.

Kva skjer om du mistar nettsambandet under eksamen? Du kan halde fram med å jobbe i Inspera om du mistar nettet, og du kan også navigere mellom oppgåvene. Framgangen din blir lagra mellombels i nettlesarhistorikken din, og når du er tilbake på nett vil svaret ditt halde fram med å bli lagra automatisk i Inspera. NB! Sidan framgangen din berre blir lagra lokalt i nettlesaren når du ikkje har nett, er det viktig at du ikkje kryssar ut eller oppdaterer nettlesarvindauget du jobbar i.

Eksamenssettet inneheld to filopplastingsoppgåver (oppgåve 3, syntaktiske trestrukturar og oppgåve 7, korpusundersøking). Merk at berre éi fil kan lastast opp per oppgåve, og pass på at du lastar opp rett fil for kvar enkelt oppgåve.

Filene skal lastast opp i pdf-format. Når tida er ute, vil dokumentet du har lasta opp automatisk leverast til sensur. Du bør kontrollere at du har lasta opp rett fil straks etter sluttida til prøva.

Hugs at svaret skal vere anonymt. Du skal ikkje oppgi namnet ditt.
Skriv emnekode, semester og kandidatnummer i toppteksten i filene du lastar opp. Kandidatnummeret finn du i Studentweb.

Når du er klar til å levere svaret ditt, trykkjer du på "lever no". Elles blir svaret automatisk levert når innleveringsfristen går ut (21. mai kl. 11:00).

Trestrukturar

I første del, oppgåve 3 vil du bli beden om å teikne trestrukturar. Desse kan du anten teikne for hand og skanne inn eller ta bilete av, eller du kan teikne dei digitalt. Pass på at fila du lastar opp er av god kvalitet slik at det er lett å forstå analysen din. Ver også merksam på at Inspera berre tillèt opplasting av éi fil per oppgåve, så dei tre trea i oppgåve 3 må leverast samla i éin PDF-fil.

Bruk av hjelpemiddel

Dersom du siterer eller parafraserer pensum- eller annan litteratur, må dette komme fram tydeleg i løpande tekst, og kjeldene må førast i ei litteraturliste. Det er ikkje nødvendig å vise til PowerPoint-

presentasjonar brukte i undervisninga med mindre du siterer direkte frå dei.

Det er ikkje tillate å inkludere tekst som er skriven eller redigert av generative språkmodellar (t.d. GPT UiO) i eksamenssvaret. Ver merksam på at språkmodellar ikkje er kjelde til faktakunnskap og produserer tekst som ikkje er etterprøvbar.

Les meir informasjon om sitat- og kjeldebruk og bruk av kunstig intelligens.

Vurdering
Maksimal poengsum er 240 poeng, og kvar av dei tre delane utgjer 80 poeng. Poengfordelinga er: 0-119 P = F, 120-143 P = E, 144-167 P = D, 168-191 P = C, 192-215 P = B, 216-240 P = A.

Dersom éin av dei tre delane tydeleg står til stryk (t.d. ved tilnærma blankt svar), kan heile eksamenssvaret få karakteren F.

Viel Erfolg!

„Ein Wolf ist kein Kuscheltier“

Von Claudia Becker
Welt.de, 07.04.2026
https://www.welt.de/iconist/gesellschaft/article69cfed7ecdf80d124bb0d6e3/wolfsangriff-in-hamburg-ein-ausnahmefall-oder-doch-nicht-so-harmlos.html
(gekürzt und leicht bearbeitet)

Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen. Ein Experte sieht darin auch die Folge eines verfehlten Naturschutzes.

Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen. Am Sonntagvormittag gingen bei der Polizei Meldungen vom S-Bahnhof Othmarschen ein. Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte. Ein Hund sei das nicht, so die besorgten Bürger. Ein Wolf?

Erst am Montag meldete sich die Hamburger Umweltbehörde und gab in einer Pressemitteilung bekannt: Ein Wolf ist in der Stadt. Ein Wildtierexperte habe das nach Auswertung der Aufnahmen bestätigt.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit handele es sich um einen Welpen, der sich auf der Suche nach einem eigenen Revier verirrt. Er habe jetzt Probleme, den Weg in die Natur zu finden. Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten. Man sollte Abstand halten. Ansonsten: klatschen, Hunde anleinen und nur die Ruhe bewahren. Von dem Tier, so hieß es, „geht nach derzeitigem Stand keine Bedrohung aus.“

Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen.

Der Wolf, der ungestört bis in die Innenstadt wandern konnte, tauchte am Abend des 30. März in einem Einkaufszentrum in Hamburg-Altona auf. Wie Polizei und Augenzeugen berichten, fiel er eine 65-jährige Frau an. Sie wollte dem verängstigten Tier, das immer wieder gegen eine Glasscheibe lief, helfen. Dabei wurde sie verletzt. Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht. Lebensgefährlich war die Verletzung nicht. Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus wieder verlassen.

Bedenklich bleibt: Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998. 150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück. Heute leben 1636 Tiere in deutschen Wolfsterritorien.

Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert. Dass Wölfe sich menschlichen Siedlungen nähern, ist längst nicht mehr außergewöhnlich. Der jetzige Fall aber zeigte auf schockierende Weise, wie gefährlich es werden kann, wenn instinktgetriebene Natur und Zivilisation aufeinander prallen.

Hamburgs Umweltsenatorin Katharina Fegebank (Grüne) war auf einer Pressekonferenz sichtlich betroffen. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde“, sagte sie. In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen. Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt. Der Wolf habe sie auch nicht angefallen, sondern umgerannt.

Wie schätzen Experten die Situation ein? „Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation“, sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“ gewesen.

Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen. Bei dem Ereignis in Hamburg bestätige sich aber auch, was Wildbiologen seit 25 Jahren immer wieder bekräftigen: „Große Raubtiere in der Kulturlandschaft haben immer ein Restrisiko. Ein Wolf ist kein Kuscheltier.“

Jetzt ist der Hamburger Wolf vorerst in einer Wildtierauffangstation untergebracht. Für ein Tier, das die Freiheit kennt, ist das eine Qual. Noch ist es nicht entschieden, ob der Wolf in die Natur entlassen wird. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.

Information zu Teil 1

Teil 1

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben 1-3.

1 Aufgabe 1: Satzstrukturen und das topologische Modell

Finden Sie im Text jeweils ein Beispiel für folgende Satzstrukturen und analysieren Sie die Sätze im topologischen Modell.

a. ein Satz mit einem Modalverb in der linken Klammer
b. ein adverbialer Nebensatz
c. ein selbständiger Fragesatz
d. ein Nebensatz, der als Ergänzung fungiert und im Vorfeld des übergeordneten Satzes steht

Ihre Antwort (Sätze und Analysen)

Words: 0

Maks poeng: 24

2 Aufgabe 2: Kasussyntax

Kommentieren Sie den Kasusgebrauch der Nominalphrasen in a.-o. Bestimmen Sie bei eventuellen Genitivattributen, freien Dativobjekten und Adverbialen auch die semantische Untergruppe.

a. *Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen.*

Ihre Antwort

b. *Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen.*

Ihre Antwort

c. *Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen.*

Ihre Antwort

d. *Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte.*

Ihre Antwort

e. *Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten.*

Ihre Antwort

f. *Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen.*

Ihre Antwort

g. *Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht.*

Ihre Antwort

h. *Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998.*

Ihre Antwort

i. *150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet.*

Ihre Antwort

j. *Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück.*

Ihre Antwort

k. *Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert.*

Ihre Antwort

l. *In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen.*

Ihre Antwort

m. *Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt.*

Ihre Antwort

n. *„Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation“, sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden.*

Ihre Antwort

o. *Ein Wolf ist kein Kuscheltier.*

Ihre Antwort

Maks poeng: 30

3 Aufgabe 3: Syntaktische Bäume

Analysieren Sie die folgenden Sätze mithilfe syntaktischer Strukturbäume.

a. *Sie hatte ihm versprochen, den Lebensabend mit ihm in Ruhe zu genießen.*

b. *Angela liebte ihren Achim dafür, dass er keine Ahnung hatte, was schick war.*

Last opp fila her. Maks ei fil.

Det er høve til å laste opp følgjande filtypar: **.pdf** Maksimal filstorleik er **2 GB**.

Vel fil for opplasting

Maks poeng: 26

„Ein Wolf ist kein Kuscheltier“

Von Claudia Becker
Welt.de, 07.04.2026

https://www.welt.de/iconist/gesellschaft/article69cfed7ecdf80d124bb0d6e3/wolfsangriff-in-hamburg-ein-ausnahmefall-oder-doch-nicht-so-harmlos.html
(gekürzt und leicht bearbeitet)

Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen. Ein Experte sieht darin auch die Folge eines verfehlten Naturschutzes.

Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen. Am Sonntagvormittag gingen bei der Polizei Meldungen vom S-Bahnhof Othmarschen ein. Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte. Ein Hund sei das nicht, so die besorgten Bürger. Ein Wolf?

Erst am Montag meldete sich die Hamburger Umweltbehörde und gab in einer Pressemitteilung bekannt: Ein Wolf ist in der Stadt. Ein Wildtierexperte habe das nach Auswertung der Aufnahmen bestätigt.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit handele es sich um einen Welpen, der sich auf der Suche nach einem eigenen Revier verirrt. Er habe jetzt Probleme, den Weg in die Natur zu finden. Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten. Man sollte Abstand halten. Ansonsten: klatschen, Hunde anleinen und nur die Ruhe bewahren. Von dem Tier, so hieß es, „geht nach derzeitigem Stand keine Bedrohung aus."

Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen.

Der Wolf, der ungestört bis in die Innenstadt wandern konnte, tauchte am Abend des 30. März in einem Einkaufszentrum in Hamburg-Altona auf. Wie Polizei und Augenzeugen berichten, fiel er eine 65-jährige Frau an. Sie wollte dem verängstigten Tier, das immer wieder gegen eine Glasscheibe lief, helfen. Dabei wurde sie verletzt. Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht. Lebensgefährlich war die Verletzung nicht. Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus wieder verlassen.

Bedenklich bleibt: Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998. 150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück. Heute leben 1636 Tiere in deutschen Wolfsterritorien.

Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert. Dass Wölfe sich menschlichen Siedlungen nähern, ist längst nicht mehr außergewöhnlich. Der jetzige Fall aber zeigte auf schockierende Weise, wie gefährlich es werden kann, wenn instinktgetriebene Natur und Zivilisation aufeinander prallen.

Hamburgs Umweltsenatorin Katharina Fegebank (Grüne) war auf einer Pressekonferenz sichtlich betroffen. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde", sagte sie. In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen. Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt. Der Wolf habe sie auch nicht angefallen, sondern umgerannt.

Wie schätzen Experten die Situation ein? „Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation“, sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“ gewesen.

Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen. Bei dem Ereignis in Hamburg bestätige sich aber auch, was Wildbiologen seit 25 Jahren immer wieder bekräftigen: „Große Raubtiere in der Kulturlandschaft haben immer ein Restrisiko. Ein Wolf ist kein Kuscheltier.“

Jetzt ist der Hamburger Wolf vorerst in einer Wildtierauffangstation untergebracht. Für ein Tier, das die Freiheit kennt, ist das eine Qual. Noch ist es nicht entschieden, ob der Wolf in die Natur entlassen wird. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.

Information zu Teil 2

Teil 2

Lösen Sie die Aufgaben 4-6 zum Thema Konjunktiv.

4 Aufgabe 4: Konjunktiv in der indirekten Rede

Finden Sie im Text „Ein Wolf ist kein Kuscheltier“ vier Beispiele für den Konjunktiv in der indirekten (oder berichteten) Rede und geben Sie für jedes Konjunktivprädikat die Tempusform und die temporale Bedeutung an.

Ihre Antwort

Format

Words: 0

Maks poeng: 12

5 Aufgabe 5: Konjunktivprädikate bestimmen

Bestimmen Sie für jedes Konjunktivprädikat in a.- j. die modale Bedeutung, die Tempusform und die temporale Bedeutung (siehe den Text für mehr Kontext für die meisten Beispiele, aber einige der Beispiele stammen nicht direkt aus dem Text).

a. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde“, sagte sie.

Ihre Antwort

b. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen.

Ihre Antwort

c. Die Frau erzählte, dass sie versucht habe, dem Wolf zu helfen, weil sie Tiere liebe.

Ihre Antwort

d. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.

Ihre Antwort

e. Der Wolf ist jetzt zurück in der freien Natur, als wäre nichts passiert.

Ihre Antwort

f. Es dürfte stimmen, dass die Frau nur helfen wollte.

Ihre Antwort

g. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“ gewesen.

Ihre Antwort

h. Wenn der Wolf nur in seinem Wald geblieben wäre!

Ihre Antwort

i. Man halte Abstand und bewahre Ruhe, wenn ein Wolf auftaucht.

Ihre Antwort

j. Könntest du mir bitte sagen, wie viele Wölfe es in Norwegen gibt?

Ihre Antwort

Maks poeng: 38

6 Aufgabe 6: Ersatzformen

Konjunktiv- und Indikativformen fallen manchmal zusammen, so dass es nicht möglich ist, den Modus eindeutig zu bestimmen. Z.B.: *Sie sagten, dass sie Hunger haben*.

In welchen Fällen liegt Formenzusammenfall zwischen dem Indikativ und dem Konjunktiv 1 oder zwischen dem Indikativ und dem Konjunktiv 2 vor? Welche Ersatzformen kann man verwenden, um den Konjunktiv eindeutig zu machen? Schreiben Sie einen kürzeren Text von etwa 200 Wörtern, in dem Sie dies erklären und konkrete Beispiele (aus dem Text oder selbst erfunden) heranziehen.

Ihre Antwort

Format

Words: 0

Maks poeng: 30

Information zu Teil 3

Teil 3

In diesem Teil werden Sie ein kleines Korpusmaterial sammeln, analysieren und in einem kurzen Text beschreiben.

7 Aufgabe 7: Korpusuntersuchung

Im Unterrichtsmaterial werden viele verschiedene Gebrauchsweisen (syntaktische Funktionen) des Pronomens *es* (im Nominativ und Akkusativ) beschrieben. Führen Sie eine kleine Korpusuntersuchung zu diesem Pronomen durch, indem Sie ein Korpus von 15 Sätzen mit *es* aus dem *Oslo Multilingual Corpus* (OMC) sammeln.

Analysieren Sie jeden Korpusbeleg im Hinblick darauf, wie das Pronomen im aktuellen Beispiel verwendet wird. Schreiben Sie anschließend einen kurzen Text (etwa 300-500 Wörter), in dem Sie zuerst eine Übersicht über die möglichen Gebrauchsweisen das Pronomen *es* im modernen Deutsch geben und anschließend die Befunde Ihrer eigenen Korpusuntersuchung darlegen. Ziehen Sie dabei relevante Beispiele aus Ihrer Belegsammlung heran und fügen Sie Ihr gesamtes Korpusmaterial (mit Analyse) als Anhang hinzu.

Anleitungen zur Korpussuche (siehe auch die PowerPoint-Präsentation von KW8):

1. Loggen Sie bei glossa ein.
2. Drücken Sie auf „extended search“.
3. Suchen Sie in deutschsprachigen Texten nach *sich*.
4. Um 15 Belege zu bekommen, tragen Sie zuerst „15“ vor „random results“ ein.
5. Um eine zufällige Auswahl zu bekommen, tragen Sie bei „(with seed: ___)“ eine Nummer ihrer Wahl aus, z.B. 1, 5 oder 21 (jede Nummer ergibt ein einzigartiges Ergebnis, das auch später unter derselben Nummer abgerufen werden kann).
6. Drücken Sie auf „search“.
7. Laden Sie Ihre Belege herunter (unter „Download“).

Last opp fila her. Maks ei fil.

Det er høve til å laste opp følgjande filtypar: **.pdf** Maksimal filstorleik er **2 GB**.

Vel fil for opplasting

Maks poeng: 80